

Laibacher Zeitung

Abonnementpreise: Mit Postverendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühren:** im Anzeigenblatt für den Raum einer Nonpareilzeile und für jede Einschaltung 12 h., im redaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Laibacher Straße Nr. 16; die Redaktion in der Laibacher Straße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 6. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CCXXXVII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgefechtsblattes des Jahrganges 1917 sowie das VIII., IX. und X. Stück der italienischen, das XIII. Stück der böhmischen, das XIX., XXI., XXII. und XXVIII. Stück der polnischen, das XLV. Stück der slowenischen, das XLVI. Stück der böhmischen, das XLVIII. Stück der rumänischen, das L. Stück der böhmischen, das LIV., LIX. und LX. Stück der kroatischen und das LXVII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgefechtsblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Mai.

Aus Budapest wird berichtet: Die Blättermeldung, daß Ministerpräsident Dr. Wekerle in Angelegenheit der staatlichen Zugehörigkeit Bosniens und der Herzegovina eine Regierungserklärung abgeben und daß er ferner mitteilen werde, der König würde in Ungarn längeren Aufenthalt nehmen, ist, wie das ungarische Telegraphenkorrespondenzbureau von zuständiger Seite erfährt, vollständig unwahr.

Der am 4. und 5. Mai in Anwesenheit mehrerer Abgeordneter abgehaltene Reichsparteitag der deutschen Arbeiterpartei für Österreich beschloß, den Namen der Partei in „Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei“ umzuändern. Zum Obmann wurde wieder Abgeordneter Anrich gewählt. Der Parteitag nahm einstimmig eine Entschließung an, worin erklärt wird, daß der Parteitag in Übereinstimmung mit dem Beschluß des böhmischen Landesparteitages auf den Forderungen der deutschböhmischen Abgeordneten vom 22. Jänner, betreffend die Provinz Deutschböhmen, besteht. Eine weitere Entschließung befaßte sich mit den Ernährungsschwierigkeiten in Deutschböhmen und fordert, daß unverzüglich ein gemeinsames Ernährungsamt für Deutschland und Österreich-Ungarn geschaffen werde.

Die Militärkritiker der italienischen Blätter schreiben übereinstimmend, daß der Angriff der Österreicher jeden Tag erwartet werden könne und daß es sträfliche Selbsttäuschung wäre, den vollen Ernst der Situation verheimlichen zu wollen. Italien gehe Kämpfen entgegen, in welchen über die Zukunft des Landes vielleicht auf Jahrhunderte hinaus entschieden werden wird. Die

Italiener haben alle Ursache, mit vollem Vertrauen auf die Tapferkeit der Armee und Tüchtigkeit der Führung zu setzen, doch muß sich auch ein jeder einzelne vollbewußt sein, daß nur beim Zusammenwirken aller Kräfte der Entscheidungskampf, der unvermeidlich geworden ist, siegreich für das Land ausgefochten werden kann.

Die „Zürcher Morgenzeitung“ berichtet, man habe seit einigen Tagen deutliche Anzeichen dafür, daß in Ostfrankreich bedeutende Ereignisse im Werden sind. Während die Armee Armin den Kemmelberg behauptet, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß eine ganz andere deutsche Armee an einem ganz anderen Frontteil nimmere das Wort erhalten wird.

Die „Times“ melden, daß in dem jetzt zwischen Deutschland und Holland abgeschlossenen Vertrag Holland verpflichtet wurde, sofort nach dem Kriege seine gesamten Erzeugnisse und die Ergebnisse seiner Einfuhr an Deutschland abzuliefern.

Der nach Rom entsandte Berichterstatter des „St. Gallener Tagblattes“ erfährt, die italienische Regierung werde Erklärungen zur Rechtfertigung ihrer Haltung in der Kaiserbriefangelegenheit abgeben. Es stehen neue wichtige Erklärungen bevor. — „Echo de Paris“ läßt sich aus England melden, daß Prinz Sixtus von Bourbon und sein Bruder Xavier in Havre erwartet werden. Beide Prinzen seien von Madrid zurückgekehrt und hätten dem König von Spanien eine vollständige Aufklärung über die Kaiserbriefe gegeben.

Aus Genf wird gemeldet: Im Kriegsrat erklärte der Ernährungsminister, der Zivilbevölkerung wegen der unzureichenden Fleischzufuhr neue Opfer auferlegen zu müssen. Die an starken Fleischkonsum gewöhnten Kontingente der Amerikaner und Engländer müßten in erster Linie aus französischen Vorräten berücksichtigt werden.

Die englische Presse bespricht das einheitliche Vordringen der Mittelmächte gegen die russischen Schwarzmeer-Häfen und drückt ihre Besorgnis wegen der Zukunft der russischen Schwarzmeer-Flotte aus. Der Besitz derselben würde den Deutschen eine bedeutende Verstärkung der Seemacht bringen und die bisher unbestrittene Überlegenheit der Entente im östlichen Mittelmeere schwer bedrohen. Die Gefahr ist um so größer, als dadurch die See Verbindung über den Suezkanal gefährdet wäre. Diese Besorgnisse finden auch in der eng-

lischen Öffentlichkeit volle Würdigung; vielfach wird der Regierung zum Vorwurfe gemacht, daß sie diese Gefahr zu unterschätzen scheine.

Aus Rotterdam, 6. Mai, wird gemeldet: Ramsay MacDonald hielt gestern eine Rede, in der er ausführte, daß es jetzt nach der deutschen Offensive schwierig sei, über den Frieden zu sprechen. Er bedauere, daß die englische Regierung das Anbot des Kaisers von Österreich nicht beachtet habe. — Daraufhin wurden die Tribünen von Soldaten und Urlaubern gestürmt. Nur dem Eingreifen der Polizei ist die Verhinderung der Demolierung des Saales zu danken.

Feldmarschall French wurde zum Vordlenant, das Unterhausmitglied Edward Short zum Chefsekretär von Irland ernannt.

Nach einer Stockholmer Meldung der Information hat die Weiße Garde die russische Grenze überschritten. Ihre Patrouillen nähern sich den 20 Kilometer von Petersburg entfernten Sommerorten Sestrowez und Pargolov. — „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Angesichts der durch die Weißen Gardes drohenden Gefahr ist Petersburg in den Verteidigungszustand gesetzt worden. Die Verteidigung der Hauptstadt hat der durch die Eroberung Przemyßls bekannte General Schwarz übernommen.

Die revolutionäre „Tribune“ in Amsterdam, das offizielle Organ der bolschewistischen Regierung, bringt eine Meldung des „Nas Bje“, wonach die czecho-slowakischen Gefangenen, von den Bolschewiki ausgerufen, nach Bladivostol ziehen werden, um von dort über Amerika nach Frankreich zu gehen und sich im Entente-Heere der czecho-slowakischen Formation anzuschließen.

Die „Nachrichten aus der Ukraine“ melden aus Kijew: Während die gemäßigten Blätter und außerdem die russischen und polnischen Organe zum größten Teil mit der neuen Regierung einverstanden sind, greift die äußerste Linke sowohl den Hetman Skoropadskyj als auch das neue Kabinett auf das heftigste an. Das Organ der Sozialdemokraten sagt den Untergang der Ukraine voraus, denn Großgrundbesitz und Aristokratie hätten nur ein vereinigt großrussisches Reich zum Ziel. Das sozialrevolutionäre Blatt ruft die ganze ukrainische und russische Demokratie zum Kampf gegen den Hetman und Großgrundbesitz auf und fordert die Vereinigung der Ukraine mit der russischen demokratischen Republik. Eine Abordnung der ukrainischen Bodenbesitzer trug dem

Feuilleton.

Wiener Theater.

Von Friedrich Wallisch.

III.

Neue Wiener Bühne.

(Schluß.)

Ein Komiker ersten Ranges ist trotz seiner Jugend Paul Morgan, der als Doktor Springer in „Die Gausa Kaiser“ mandem Theaterbesucher unvergeßlich bleiben wird. Es ist der geborene Lustspielteufel und Tausendsassa, der mit seinen Scherzen alles durcheinanderwirbelt. Im „Neuen Gold“ sahen wir ihn als Auslagenarrangeur, Manager, Prokuristen usw., im „Dollarpapa“, wie oben ausgeführt, als Bräutigam der Professorstochter und im „Prokurist Polbi“, fast unkenntlich durch groteske Maske und Sprache, als Schwager Rappaport. — Ein Liebhaber und Bonvivant, der mehr durch gute Gestalt als durch besondere Fähigkeiten besticht, ist Anton Pointner. Er hatte oft Gelegenheit, sich in größeren Rollen zu betätigen.

Zu den begabtesten unter den weiblichen Mitgliedern der Neuen Wiener Bühne zählt zweifellos Gertha Wolff. Leider wurde sie in der letzten Zeit außer in den Friedmannschen Stücken „Onkel Bernhard“ und im „Prokurist Polbi“ fast gar nicht beschäftigt und hatte sich durch die, ich möchte sagen: unlautere Konkurrenz des Kinos immer mehr der Bühne entziehen lassen. Sie ist für die nächste Spielzeit an die Volksbühne nach Berlin verpflichtet. Dort wird diese vorzügliche Künstlerin zweifellos im dramatischen Fache große Erfolge feiern. — In der früher erwähnten Matinee „Das junge Wien“ fiel ganz besonders Alice Bach auf, die von der Wiener Volksbühne an die Neue Wiener Bühne übergetreten war. Ihre Wiedergabe von Gedichten und Prosaftücken bildete durch ein verblüffendes Einbringen in die Materie, durch die geistige Tiefe und seelische Kraft des Vortrages die wahre Sensation dieser Veranstaltung. Auch in „Marc“ bot sie als Braut des Titelhelden eine sehr bemerkenswerte Leistung. — In „Eifersucht“ führte sich Evelyn Landing als Jelena ungemein vorteilhaft ein. Während ihrer längeren Erkrankung wurde sie dann in dieser Rolle von der Polin Irene von Jawabska vertreten, die sich, obwohl sie die deutsche Aussprache noch keineswegs beherrscht, ebenfalls als sehr wertvolle Kraft erwies.

— Eine eigenartige, starke Persönlichkeit zeigt Ellen Neustädter, große Verwendbarkeit ist den Damen Cäcilie Dvobsky und Lilli Lohrer nachzurühmen. Erstere dokumentierte sich bei der oben erwähnten Matinee als gute Sprecherin und bewährte sich als Sonja in „Eifersucht“ und als Fritzi im „Dollarpapa“, letztere, die im Vorjahre dem Verbanne der Kammerpiele angehört hatte, war in der Neuen Wiener Bühne im Lustspiel wiederholt beschäftigt. — Ebenfalls von den Kammerpielen kam Lore Hillebrand, eine ziemlich begabte junge Dame. — Die Mütterrollen waren bei Emmy Förster gut aufgehoben.

Auch für kleinere Aufgaben stand eine Reihe brauchbarer Kräfte zur Verfügung, so Willy Alexander (Kassendirektor im „Dollarpapa“), die bühnensichere Naibe Vilh Dellarmi, Karl Dostal (Journalist in „Eifersucht“), Grete Felsing (Frau Marc), Willy von Hendrichs (in „Marc“, „Eifersucht“ und „Prokurist Polbi“), Lothar Mendes (Student in „Eifersucht“), Fritz Schreder (im „Neuen Gold“) und Felix Stork (in „Marc“ und „Prokurist Polbi“).

Im „Neuen Gold“ sahen wir mit Vergnügen als willkommenen Gast Maja Lering von der Volksbühne.

Feldmarschall Böhm-Ermolli die Bitte um Unterstützung bei der Durchführung der Entwaffnung und Auflösung der Bodenkomitees vor.

Die Breslauer „Neuesten Nachrichten“ melden, daß in Rumänien ein Petroleum-Monopol eingeführt werde, in dessen Verwaltung sich Vertreter Deutschlands, Österreich-Ungarns und Rumaniens mit einer Mehrheit der deutschen Vertreter befinden werden. Die Betriebe bleiben als selbständige Betriebe bestehen und arbeiten mit Lohnarbeitern für die Monopolverwaltung. In den nächsten zwei Jahren hat Rumänien seine Getreideüberschüsse an Deutschland zu verkaufen, das sich ein Vorkaufsrecht für weitere fünf Jahre vorbehält.

Wie in Kopenhagener informierten Kreisen verlautet, dürfte das Verhalten der serbischen Opposition die Demission des serbischen Kabinetts zur Folge haben, nachdem alle Versuche der Regierung, die Opposition zum Verlassen ihrer ablehnenden Haltung gegenüber den Kriegskrediten zu bewegen, gescheitert sind. Die Führer der Opposition haben die Weiterführung der Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Pašić abgelehnt und beharren auf ihren weitgehenden Forderungen, die Pašić als gänzlich unannehmbar bezeichnet. Mit Rücksicht auf die numerische Stärke der serbischen Opposition, welche in der Lage ist, jederzeit die Beschlussfähigkeit der Skupština aufzuheben, erscheint es ausgeschlossen, daß die Regierungsvorlagen zur Verhandlung gelangen können.

Die „Times“ melden aus Buenos Aires: Graf Luxemburg wird das Land mit einem schwedischen Dampfer verlassen und über St. Thomas und Halifax reisen. Der frühere deutsche Gesandte in Peru und der frühere deutsche Konsul in Montevideo werden mit ihm fahren.

„Times“ meldet aus Kapstadt: Generalgouverneur Lord Buxton kündigt an, er werde Südafrika unter das Kriegsgefeß stellen, wenn die republikanische Propaganda nicht eingestellt werde.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Zita.) Das Bürgermeisteramt ladet die Hausbesitzer ein, morgen als am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin ihre Häuser zu beslaggen.

— (Notes Kreuz.) Die Invalidenschule in Laibach bedarf dringend intelligente Hilfspflegerinnen, die nach ihrer eventuellen Eignung für Massage und orthopädische Nachbehandlung ausgebildet werden sollen. Bedingungen sind: physische Eignung, guter Verstand und Kenntnis beider Landessprachen. Persönliche Vorstellung bei der Landesstelle vom roten Kreuze für Krankenpflegerinnen, Stroßmayerjeva ulica Nr. 3, wo die näheren Bedingungen erfahren werden können. Auch werden daselbst geprüfte Berufspflegerinnen und Hilfspflegerinnen in Vormerkung genommen. Persönliche Vorstellung zwischen 11 und 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

— (Graf Deblinsche Stiftungsplätze in den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.) Laut Konfursauschreibung der k. k. mährischen Statthalterei in Brünn vom 24. April 1918, Z. 17.464/18, gelangen sechs Graf Deblinsche Stiftungsplätze der mährischen Abteilung in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsan-

stalten zur Besetzung. Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben ohne Unterschied, ob die Bewerber dem Zivil- oder dem Militärstande angehören, vorzugsweise Jünglinge des Herren- oder Ritterstandes aus Mähren und Schlesiens, welche wahrhaftig arm sind, ein gutes moralisches Betragen und gute Talente besitzen. Bei Abgang qualifizierter Bewerber aus Mähren und Schlesiens darf auch auf Jünglinge der erwähnten Adelsgrade aus anderen Provinzen Rücksicht genommen werden. Alle Aspiranten müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Die Verleihung der Stiftungsplätze erfolgt nur vorbehaltlich der mit befriedigendem Erfolge abzulegenden Aufnahmeprüfung und der erneuert zu konstatierenden körperlichen Eignung. Die ordnungsmäßig instruierten Kompetenzgesuche sind bis längstens 20. d. M. bei der k. k. mährischen Statthalterei in Brünn einzubringen. — In die näheren Bestimmungen der Konfursauschreibung kann bei der k. k. Landesregierung in Laibach während der vormittägigen Amtsstunden Einsicht genommen werden.

— (Promenadenkonzert.) Heute um halb 6 Uhr nachmittags veranstaltet die Kapelle des 27. beim Tivolischloß ein Konzert mit folgender Vortragsordnung: 1.) F. Wagner: „Das Schwert Österreichs“, Marsch. 2.) Offenbach: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“. 3.) Ziehrer: „Phonographenwalzer“. 4.) Benatzky: „Draußen in Schönbrunn“, Wiener Lied. 5.) Humperdinck: Phantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel“. 6.) Schmidt: „Am Lagerfeuer“, Intermezzo. 7.) Jaffl: „Eine Reise durch Krain“, Potpourri. 8.) Wiedemann: „Grenadiermarsch“.

— (Viehfutter aus Nadelholzweigen.) Der schwedische Professor E. O. Arenander hat das Resultat einer Reihe von Versuchen veröffentlicht, welche zur Herstellung von Viehfutter aus Nadelholzweigen unternommen wurden. Dieses Futter soll sich für Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen besonders eignen. Als beste Zubereitungsmethode wird folgende angegeben: Zuerst werden die Zweige zerleinert, sodann werden die Nadeln und die kleinen Zweige in einem Gefäße gesondert, und auf einer Zentrifugennähle oder auf einem sogenannten „Desinterrator“ gemahlen, während die größeren Zweige zurückbleiben und als Brennholz verwendet werden. Der Schrot wird in Behältern dem Wasserdampfe ausgesetzt, wobei Terpentin und ätherische Öle entweichen, die kondensiert und aufgesammelt werden. Soll der Nadelschrot gleich verwendet werden, wird er gleich danach in Tonnen oder ähnliche Behälter gebracht und hat eine Art Gärung durchzumachen, wobei auf 50 Kilogramm Schrot ungefähr eineinhalb Kilogramm Sauerteig beigelegt werden, wonach das Ganze bei einer Temperatur von 30 bis 40 Grad 48 Stunden lang stehen gelassen wird, um zu gären. Dann wird eine Menge richtigen Schrotens oder Kuchens, womit gleichzeitig gefüttert werden soll, beigelegt und somit ist das Futter fertig. Das aus Nadelholz hergestellte Futter enthält alle Nährstoffe, die für den Unterhalt des Viehes erforderlich sind. Die mit solchem Futter gefütterten Kühe geben mehr Milch, welche auch einen größeren Fettgehalt als sonst aufweist.

— (Verkehr in Gerbrinden.) Im Interesse der möglichsten Steigerung der Gerbrindengewinnung hat sich die Häute- und Lederzentrale zur Übernahme der gesamten zu Gerbzwecken geeigneten Rinden- und Lohmengen bereit erklärt, die ihr bis zum 31. August d. J. angeboten

und bis zum 30. November d. J. zu den Verladestationen geliefert werden. Diese übernahmungsverpflichtung der Zentrale ist in einer am 5. d. M. verlautbarten Verordnung des Handelsministers festgelegt. Wenn die termingemäße Abfuhr durch Störungen im Zugverkehr nachweislich verhindert wird, sowie für Gewinnungsorte, von denen die Rinde nur auf der Schneebahn abtransportiert werden kann, erstreckt sich die Ablieferungsfrist für Rinde bis Ende Februar, für Lohse bis Ende Mai kommenden Jahres. Gleichzeitig erfahren die Höchstpreise für Rinde, Lohse und Gerbeztrafte im Verordnungswege eine den heutigen Gewinnungskosten entsprechende Erhöhung.

— (Reinigung der Sauglöcher.) Der „Gottscheer Bote“ schreibt: In der ersten Hälfte der 90er Jahre wurden in den Kesseltälern von Reifnitz und Gottschie Entpässerungsarbeiten vorgenommen, gelangten aber leider nicht zum vollen Abschlusse. Es wurden in der Gegend von Lienz—Schwarzenbach auf dem Vöschiner Boden und in Reifnitz mehrere natürliche Sauglöcher nach den Weisungen des Forstinspektionskommissärs den natürlichen Saug- und Schludlöcher derart zu erweitern, damit das Meteorwasser bei starken, länger andauernden Regengüssen schnelleren Abfluß finde und die sonst in solchen Fällen stets drohende Gefahr der Überschwemmung weiterer Strecken unseres Bodens und der Stadt Gottschie mit ihren nachteiligen, schädlichen Folgen beseitigt oder wenigstens vermindert werden. Es handelte sich hierbei hauptsächlich darum, die bestehenden natürlichen Saug- und Schludlöcher derart zu erweitern und zu verbreitern, daß die Hochwässer des Niederdorfer-, Reifnitz- und Reifnitzbaches (die sogenannte „hintere Rinse“) rasch genug abfließen und von den Sauglöchern aufgenommen werden können. Die späteren Erfahrungen erwiesen, daß die Anlage dieser Katabotrons tatsächlich von guter Wirkung war, daß sie die Überschwemmungen, wenn auch nicht gänzlich verhinderten, so doch auf ein erträgliches Maß einschränkten. Seither sind mehr als 20 Jahre verflossen, ohne daß für die Instandhaltung dieser erweiterten Sauglöcher (Katabotrons) etwas geschehen wäre. Es kommt zwar den Gemeinden Niederdorf, Lienz, Schwarzenbach und Mitterdorf die Pflicht zu, die betreffenden Sauglöcher alle Jahre zu reinigen und von Verschlämmung mit Erde, Laub, Staudicht u. dgl. freizumachen. Allein das können die Gemeinden nur für den obersten Teil (Mündung) der Sauglöcher leisten, für die Hintanhaltung der Vermehrung der weiteren, tief in die Erde, bzw. in das Gefälle führenden natürlichen Abflußspalten und Abflußkanäle fehlen ihnen sowohl die technischen Kräfte als auch die Geldmittel. Die bereits wieder häufiger gewordene Wiederkehr periodischer Überschwemmung läßt nun offenbar darauf schließen, daß diese innere Vermehrung der Sauglöcher im Laufe der letzten vergangenen Jahrzehnte starke Fortschritte gemacht hat, weshalb es dringend notwendig geworden ist, Abhilfe zu schaffen, und zwar durch eine gründliche Reinigung der Sauglöcher. Die Stadtgemeinde Gottschie hat deshalb an das Ackerbauministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher um die Vornahme dieser Reinigungsarbeiten gebeten wird. Diese Arbeiten werden gegenwärtig vielleicht mit um so geringerem Kostenaufwande vollzogen werden können, als es dem Ackerbauministerium möglich sein wird, die Beistellung militärischer Arbeitskräfte zu erwirken.

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Eister.

(67. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Der Graf würde ihn vielleicht als Verwalter anstellen.“

„Aber, Vater, Raimund besitzt ja ein eigenes Gut.“

„Freilich, aber nur ein Bauerngut.“

„Aber es ist ein hübsches Gut, mit einem schönen, lieben, alten Landhause, mit einem hübschen Blumen-garten — erinnerst du dich noch daran?“

„Ja, ja, es war sehr hübsch dort. Ich konnte des Morgens im Garten arbeiten.“

„Und die frische Luft tat dir sehr wohl. Hättest du nicht Lust, wieder dorthin zurückzukehren?“

„Nein, Elfriede, daran ist nicht zu denken. Wenn du erst Gräfin von Wellern bist, paßt der Umgang mit Herrn Raimund nicht mehr für uns. Und dann hat mir Graf Arthur auch versprochen, einen jungen Gelehrten zu engagieren, der mir bei meiner Arbeit helfen soll. Ich kann nicht von hier fort, meine Arbeit würde darunter leiden.“

Mutlos ließ Elfriede das Haupt sinken. Fester und fester fühlte sie das Netz sich um ihre Füße legen. Es war ihr, als verstricke es sie immer mehr in seine Maschen und ziehe sie in einen gähnenden Abgrund hinab.

In diesem Augenblick trat Graf Arthur in das Archiv. „Verzeihung, lieber Vetter, wenn ich störe,“ sprach er liebenswürdig wie stets.

„Sie stören durchaus nicht. Wir sprachen gerade von Ihnen.“

Elfriede erschrak. Sie fürchtete, daß ihr Vater in seiner kindischen Harmlosigkeit von des Grafen Absicht auf ihre Hand zu reden anfangen würde; deshalb sagte sie rasch: „Wir sprachen von Papas Arbeit und von der freundlichen Unterstützung, die Sie ihm dabei gewähren wollen.“

Graf Arthur lächelte. „Ich stehe schon mit einem jungen Gelehrten in Verbindung,“ entgegnete er. „Es war schon lange mein Plan, das Archiv ordnen zu lassen. Doch jetzt muß ich Sie Ihrem Vater entführen, es ist Besuch für Sie gekommen.“

„Besuch . . . für mich?“

„Ja . . . Sie werden erstaunt sein, kommen Sie nur.“

Elfriedens Herz pochte heftig. Graf Arthur machte ein so geheimnisvolles Gesicht. Und plötzlich schloß ihr der Gedanke durch die Seele, Karl Raimund könne kommen sein, um sie an ihr Versprechen zu mahnen, das sie ihm damals beim Abschied gegeben, ihm Antwort zu erteilen, wenn sie frei sei.

Aber war sie denn frei? Dürfte sie ihren Vater verlassen, der sich hier so glücklich und zufrieden fühlte und so stolze, große Hoffnungen auf die Zukunft setzte? . . . „Verlaß deinen Vater nicht!“ — Dieses Wort

ihrer sterbenden Mutter klang ihr stets im Ohr und Herzen wieder.

Mit kloppendem Herzen folgte sie dem Grafen.

„Ich wollte den Namen des Besuchers nicht vor Ihrem Vater nennen, liebe Elfriede,“ sagte der Graf, „um ihn nicht aufzuregen. Auch Sie werden erschrecken, aber ich denke, es wird sich alles schlichten lassen.“

„Wer ist gekommen?“ fragte Elfriede, und der Atem stockte ihr. „Was ist geschehen?“

„Erschrecken Sie nicht, es ist nichts geschehen . . . Ihr Bruder ist gekommen und bittet Sie um eine Unterredung . . .“

„Mein Bruder?! Edgar?!“

„Ja — der verlorene Sohn“, sagte der Graf mit leichtem Scherz. „Aber er sieht gar nicht mehr so verloren aus — er macht vielmehr den Eindruck eines sehr anständigen Menschen. Wenn diese tolle Heirat nicht wäre, könnte man ihn wirklich als Verwandten anerkennen. Aber dieser Schwiegervater Böhmers ist unmöglich.“

„Lassen Sie mich zu ihm gehen!“

„Ja, ja — er erwartet Sie im Salon.“

Elfriede eilte davon. Der Graf schaute ihr etwas ärgerlich nach. „Ein temperamentvoller Charakter — aber ich fürchte, es ist da noch einige Erziehung nötig . . . Sie ist mir zu wild aufgewachsen.“

Und nachdenklich gestimmt, begab sich der Graf in sein Arbeitszimmer.

(Fortsetzung folgt.)

(Bauern nimmt die Fremden gastlich auf.) Aus München wird berichtet: Vorausgesetzt, daß keine Verschlechterung der allgemeinen Verhältnisse eintritt, soll der Fremdenverkehr in diesem Sommer ohne irgendwie drückende oder lästige Einschränkungen durchgeführt werden. Vier Wochen Aufenthalt ohne Berechnungsnachweis ist überall in Bayern freigegeben, für längere Zeit ist ein ärztliches Zeugnis erforderlich. Die allgemeine Verordnung für Privathaushaltungen und Selbstversorger bleibt aufrechterhalten, aber die bisherigen Beschränkungen auch für solche Haushaltungen, die während der letzten drei Jahre Fremde beherbergt haben, werden aufgehoben und nur von Fall zu Fall erteilt. Eine Kontingentierung der Fremden in einzelnen Gasthöfen erfolgt nur bei zwingenden Verhältnissen. Die Kontingentierung für einzelne Gebiete ist indessen den Landesbehörden ebenso vorbehalten, wie die Einschränkung des Fremdenverkehrs oder gänzliche Sperrung auf vier Wochen. Ebenso können gegen „wilde Pensionen“ besondere Maßregeln getroffen werden.

(Im städtischen Pfandamt) wird am 16. d. M. von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends die ordentliche monatliche Versteigerung der im September 1917 belehnten Wertgegenstände und Effekten stattfinden.

(Fahrraddiebstahl.) Dem Einwohner Josef Cernivec in Böcka wurde ein schwarzlackiertes Fahrrad, Marke „Adler“ mit nach aufwärts gebogener Lenkstange und der Fabriknummer 275.157 gestohlen.

(Eine erkappte Diebin.) Am 2. d. M. gegen 1 Uhr früh drang die schon oft abgestrafte Arbeiterin Maria Dlipić aus St. Georgen in diebischer Absicht in ein unbewohntes Zimmer des Besitzers Matthias Rodobnikar in Gaberje, Gemeinde Dobrava, ein und plünderte das Zimmer fast vollständig aus. Sie eignete sich verschiedene Kleidungs- und Wäschegegenstände, sechs Meter Leinwand, mehrere Meter Stoff, Zwirn, dann Speisefett und Küchengeräte im Werte von über 2500 K an. Alle diese Sachen trug die Diebin zum Fortschaffen ins Freie, doch wollte es der Zufall, daß es nicht dazu kam. Einem Nachbarsburschen fiel es nämlich auf, daß eine Frauensperson im unbewohnten Zimmer herumleuchtete. Als er Nachschau hielt, erkappte er die Diebin auf frischer Tat. Der Bursche nahm sie fest und alarmierte die Hausleute. Die Dlipić will den Diebstahl aus Not verübt haben, doch wurde bei ihr ein Geldbetrag von über 300 K vorgefunden. Die Diebin wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

(Verschiedene Diebstähle.) In Zapuze, Gerichtsbezirk Wippach, wurden aus dem Sägewerk des Besitzers Josef Repić zwei Transmissionsriemen, sechs und acht Meter lang, gestohlen. — Der Besitzerin Eäcilia Magovec in Ober-Raselj wurde aus dem Stalle ein einjähriges Kalb entwendet. — In Stari dvor, Bezirk Bischofsrad, drangen unbekannte Diebe ins Geschäftslokal des Kaufmannes Anton Kalan ein und stahlen einen Sack mit 80 Kilogramm Weizenmehl, 50 Kilogramm Haferreis, zwei Schachteln Zwirn, mehrere Fleischkonserven und andere Speiseartikel. Einige Tage später wurde dort abermals eingebrochen. Die Täter, die in beiden Fällen die gleichen gewesen sein dürften, holten sich diesmal zwei Säcke mit 160 Kilogramm Weizenmehl, 100 Paar Leberschnüre und fünf schwarzlederne Briestaschen. Unlängst wurde in Somec ein frecher Diebstahl verübt. Zwischen 9 und 10 Uhr abends kam in den Hof der Walzenmühle der Maria Rastran ein Fuhrmann mit einem bespannten Wagen eingefahren. Die Hausleute, die noch ihre Arbeiten verrichteten, kümmerten sich nicht um ihn. Er nutzte aber die Gelegenheit aus, nahm aus dem Magazin fünf Säcke zu je 100 Kilogramm Weizenmehl und einen Sack mit 80 Kilogramm Weizengrieß, lud sie auf und fuhr davon. Der Diebstahl wurde erst später entdeckt. Nach einigen Tagen gelang es der Gendarmerie, den Täter in der

Person eines Besitzersohnes aus Nobica auszuforschen und die gestohlenen Mehlprodukte zustande zu bringen. — In St. Michael bei Präwald drangen unbekannte Diebe in ein unbewohntes Zimmer des Besitzers Johann Erebotnjak ein und stahlen daraus ein Gefäß mit 14 Kilogramm Schweinefett, einen Sack Pisolen und verschiedene Wäschegegenstände, weiters der Einwohnerin Josefa Gruden ebendort 25 Liter Obstwein und über 50 Kilogramm Erdäpfel. Endlich wurde der Besitzerin Maria Gruden ebendort aus dem Stalle ein Schwein gestohlen und unweit des Tatortes abgetötet.

Kino Ideal. Das P. T. Publikum wird höflichst auf den Film „Nachtfalter“ aufmerksam gemacht. „Der Nachtfalter“ ist ein erstklassiger Film, der größte Schläger der Saison, ein Glanzwerk unvergleichlicher Schönheit, in welchem sich die berühmte Künstlerin Lydia Zorelli selbst übertrifft. Beginn der Spielzeit Freitag den 10. Mai, bis Dienstag den 14. Mai. „Der Nachtfalter“ ist eine Lebenstragödie in fünf Akten aus dem Leben einer unglücklichen Künstlerin. Hauptrolle Lydia Zorelli. Bei den hohen Kosten nur kleine Preiserhöhung. Letzte Vorstellung um halb 9 Uhr abends mit erstklassiger Theater-Orchesterbegleitung. Kino Ideal.

Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. Mai. Amtlich wird verlautbart:

7. Mai:

Südwestlicher Kriegsschauplatz:

Infolge ungünstiger Witterung plante das Artillerief Feuer ab.

Der Chef des Generalstabes.

Der Friedensvertrag mit Rumänien unterzeichnet.

Bukarest, 7. Mai. Der Friedensvertrag mit Rumänien ist heute um 12 Uhr mittags im Schlosse Cotroceni unterzeichnet worden. Mit der Unterzeichnung ist die umfangreiche diplomatische Arbeit beendet, die dem Frieden mit Rumänien gewidmet war, und damit auch der Übergang aus dem Kriegs- in den Friedenszustand auf unserer ganzen Ostfront vollzogen.

Bukarest, 7. Mai. Die Nachricht von der für heute vormittags bevorstehenden Unterzeichnung des Friedensvertrages hatte sich in der Stadt im Laufe des gestrigen Tages verbreitet und löste allgemeine Befriedigung aus.

Bukarest, 7. Mai. Minister des Äußern Baron Burian ist heute um 2 Uhr nachmittags mit der österreichisch-ungarischen Friedensdelegation nach Wien abgereist. Gestern abends fand unter Teilnahme aller Delegierten der Vierbündestaaten und Rumäniens die letzte meritorische Sitzung statt. Vorher waren sämtliche Delegierten zu einem Abschiedsessen beim Generalfeldmarschall von Mackensen eingeladen.

Wien, 7. Mai. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und Rumänien andererseits von dem Wunsche geleitet den Kriegszustand zwischen ihnen zu beenden, um die freundschaftlichen Beziehungen ihrer Völker auf politischem, rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiete wieder herzustellen, haben beschlossen, die in Bukarest am 5. März 1918 unterzeichneten Friedenspräliminarien in einen endgültigen Friedensvertrag umzugestalten. Demzufolge sind die Bevollmächtigten der Regierungen der vorbenannten Mächte

zur Weiterführung der Friedensverhandlungen in Bukarest zusammengetreten und nach Vorlegung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten übereinstimmende Bestimmungen übereingekommen:

1. Kapitel: Wiederherstellung von Friede und Freundschaft.

Artikel I. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und Rumänien andererseits erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist. Die vertragsschließenden Teile sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben.

Artikel II. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Teilen werden sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages wieder aufgenommen werden. Wegen der Zulassung der beiderseitigen Konsuln bleiben weitere Vereinbarungen vorbehalten.

2. Kapitel: Demobilisierung der rumänischen Streitkräfte.

Artikel III. Die im Gange befindliche Demobilisierung der rumänischen Armee wird unmittelbar nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Maßgabe der in den Artikeln IV bis VII enthaltenen Bestimmungen durchgeführt werden.

Artikel IV. Die allgemeinen militärischen Dienststellen, höheren Kommandobehörden und militärischen Anstalten bleiben bestehen, wie sie im letzten Friedensbudget vorgesehen waren. Die Divisionen 11 bis 15 setzen ihre Demobilisierung fort, wie dies im Vertrage von Focsani vom 8. März 1918 bestimmt worden ist.

Von den rumänischen Divisionen 1 bis 10 bleiben die zur Zeit in Besarabien verwendeten zwei Infanteriedivisionen mit Einschluß der aus den aufgelösten Jägerdivisionen ausscheidenden Jägerbataillone und die zwei Kavalleriedivisionen der rumänischen Armee auf Kriegsstärke, bis infolge der in der Ukraine durchgeführten militärischen Operationen der verbündeten Mächte eine Gefahr für die Grenzen Rumäniens nicht mehr besteht.

Die übrigen acht Divisionen sollen in der Moldau unter Beibehaltung ihrer Stäbe und Kommandobehörden in verringerter Friedensstärke erhalten bleiben. Sie werden sich aus je vier Infanterieregimentern zu je drei Bataillonen, zwei Kavallerieregimentern zu je vier Eskadronen, zwei Feldartillerieregimentern zu je sieben Batterien, einem Pionierbataillon sowie der erforderlichen, noch näher zu vereinbarenden Anzahl technischer Truppen und Trains zusammensetzen. Dabei soll die Gesamtsumme der Infanterie dieser acht Divisionen die Zahl von 20.000 Mann, der Kavallerie von 3200 Mann und der gesamten Artillerie der rumänischen Armee, abgesehen von den mobil bleibenden Divisionen, die Zahl von 9000 Mann nicht überschreiten.

Die in Besarabien mobil bleibenden Divisionen sind im Falle der Demobilisierung auf denselben verringerten Friedensstand zu bringen wie die im Absatz 4 erwähnten acht Divisionen.

Alle übrigen rumänischen Truppenteile, die nicht im Frieden bestanden haben, werden aufgelöst.

Die aktive Dienstzeit bleibt die gleiche wie im Frieden. Reservisten, mit Einschluß der Mannschaften der Kalarasch-Regimenter sollen bis zum allgemeinen Friedensschluß nicht zu Übungen eingezogen werden.

Artikel V. Die infolge der Herabsetzung oder Auflösung der rumänischen Truppenteile verfügbaren Geschütze, Maschinengewehre, Handwaffen, Pferde-, Wagen- und Munitionsbestände werden bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens dem Oberkommando der verbündeten Streitkräfte in den besetzten rumänischen Gebieten zur Aufbewahrung übergeben werden, wo sie

HELA
MOJA

im Kino Central im Landestheater

heute Mittwoch um halb 6, 7 und 9 Uhr abends und morgen Donnerstag

um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends im prächtigen Film:

„Und wenn ich lieb“

Nicht für Jugendliche.

Heute um 4 Uhr nachmittags, morgen Donnerstag um halb 11 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags

neue Vorstellungen für unsere Kleinen.

HELA
MOJA

von rumänischen Depotstruppen unter Oberaufsicht des Oberkommandos bewacht und verwaltet werden.

Die der rumänischen Armee in der Moldau zu belassende Munition wird auf 250 Patronen für das Gewehr, auf 2500 Patronen für das Maschinengewehr und auf 150 Schuß für das Geschütz festgesetzt.

Die mobil bleibenden Divisionen in Besarabien behalten die ihnen kriegsmäßig zustehende Munition.

Artikel VI. Die demobilisierten rumänischen Truppen sollen bis zur Räumung der besetzten rumänischen Gebiete in der Moldau verbleiben. Ausgenommen sind die im Artikel V, Abs. 1, erwähnten, zur Unterhaltung der in diesen Gebieten niedergelegten Waffen- und Materialbestände erforderlichen Dienststellen und Mannschaften.

Die demobilisierten Mannschaften und Reserveoffiziere können in die besetzten Gebiete zurückkehren. Aktive und ehemalige aktive Offiziere bedürfen zur Rückkehr in diese Gebiete der Erlaubnis des Oberkommandos der verbündeten Streitkräfte.

Artikel VII. Zu dem rumänischen Oberbefehlshaber in der Moldau tritt ein Generalstabsoffizier der verbündeten Mächte mit Stab, zu dem Oberkommando der verbündeten Streitkräfte in den besetzten rumänischen Gebieten ein rumänischer Generalstabsoffizier mit Stab als Verbindungsoffizier.

Artikel VIII. Die rumänischen Fluß- und Seestreitkräfte werden bis zur Klärung der Verhältnisse in Besarabien in ihrer vollen Besatzung und Ausrüstung belassen, soweit die Besatzung nicht nach Artikel IX eingeschränkt werden soll. Alsdann sind diese Streitkräfte auf den gewöhnlichen Friedensstand zu bringen.

Ausgenommen hiervon sind die für Zwecke der Strompolizei erforderlichen Flußstreitkräfte und die auf dem Schwarzen Meere zum Schutze der Handelschiffahrt und zur Herstellung minenfreier Fahrstraßen verwendbaren Seestreitkräfte.

Unmittelbar nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages werden diese Flußstreitkräfte auf Grund besonderer Vereinbarung den mit der Strompolizei beauftragten Organen zur Verfügung gestellt. Über die Seestreitkräfte erhält die nautisch-technische Schwarzmeer-Kommission das Verfügungsrecht; zur Herstellung der Verbindung mit dieser Kommission ist ihr ein rumänischer Seeoffizier zuzuteilen.

Artikel IX. Alle im Heere und in der Marine stehenden Mannschaften, die im Frieden in den Häfen oder in der Schifffahrt tätig gewesen sind, sollen bei der Demobilisierung zuerst entlassen werden, um in ihrer früheren Tätigkeit Verwendung zu finden.

3. Kapitel: Gebietsabtretungen.

Artikel X. Über die nach Nr. 1. der Friedenspräliminarien von Rumänien abzutretende Dobruđa werden die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

a) Rumänien tritt das ihm nach dem Bukarester Friedensvertrag von 1913 zugefallene bulgarische Gebiet an Bulgarien mit einer Grenzberichtigung zu dessen Gunsten wieder ab. (Es folgt die genaue Bezeichnung der Grenzlinie.) Eine aus Vertretern der verbündeten Mächte zusammengesetzte Kommission soll alsbald nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages an Ort und Stelle die neue Grenzlinie in der Dobruđa feststellen und vermarken. Die Donaugrenze zwischen dem an Bulgarien abgetretenen Gebiete und Rumänien folgt dem Talweg des Stromes. Wegen der Bestimmung des Talweges soll alsbald nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages das Nähere zwischen den beiden Mächten vereinbart werden. Die Vermarkung wird im Herbst 1918 bei niedrigem Wasserstand erfolgen.

b) Rumänien tritt an die verbündeten Mächte den nördlich der unter a. beschriebenen neuen Grenzlinie liegenden Teil der Dobruđa bis zur Donau ab, und zwar zwischen der Gabelung des Stromes und dem Schwarzen Meere bis zum St. Georgs-Arm. Die Donaugrenze zwischen dem an die verbündeten Mächte abgetretenen Gebiet und Rumänien wird durch den Talweg des Stromes gebildet. Wegen der Bestimmung des Talweges soll alsbald nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages das Nähere zwischen den beteiligten Mächten vereinbart werden. Die Vermarkung wird im Herbst 1918 bei niedrigem Wasserstand erfolgen. Die verbündeten Mächte werden dafür Sorge tragen, daß Rumänien einen gesicherten Handelsweg nach dem Schwarzen Meere über Cernavoda—Konstanza erhält.

Artikel XI. Rumänien ist damit einverstanden, daß seine Grenze zugunsten Österreich-Ungarns eine Berichtigung erfährt. Es folgt die in einer Karte eingezeichnete genaue Grenzbestimmung.

Artikel XII. Das Staatsvermögen in den abgetretenen rumänischen Gebieten geht ohne Entschädigung und ohne Lasten, jedoch unter Wahrung der darauf ruhenden Privatrechte auf die diese Gebiete erwerbenden Staaten über. Aus der früheren Zugehörigkeit der Gebiete zu Rumänien soll dies weder für dieses selbst, noch für die

erwerbenden Staaten irgendwelche Verpflichtungen ergeben. Im übrigen werden diejenigen Staaten, denen die abgetretenen Gebiete zufallen, mit Rumänien u. a. Vereinbarungen über folgende Punkte treffen:

1. Über die Staatsangehörigkeit der bisherigen rumänischen Bewohner dieser Gebiete, wobei ihnen jedenfalls ein Options- und Abzugsrecht gewährt werden muß.

2. Über die Auseinandersetzung wegen des Vermögens der durch die neuen Grenzen zerschnittenen Kommunalbezirke.

3. Über die Auseinandersetzung wegen der Archive, wegen der Akten der Gerichts- und Verwaltungsbehörden, wegen der Gerichts- und Verwaltungsdepots sowie wegen der Personenstandsregister.

4. Über die Behandlung der neuen Grenzen.

5. Über die Wirkung der Gebietsänderungen auf die Diözesanbezirke.

6. Über die Wirkung der Gebietsänderungen auf die Staatsverträge.

4. Kapitel: Kriegsentschädigungen.

Artikel XIII. Die vertragschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, das heißt der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung. Wegen der Regelung der Kriegsschäden bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

5. Kapitel: Räumung der besetzten Gebiete.

Artikel XIV. Die von den Streitkräften der verbündeten Mächte besetzten rumänischen Gebiete werden vorbehaltlich der Bestimmungen im 3. Kapitel über die Gebietsabtretungen zu einem später zu vereinbarenden Zeitpunkt geräumt werden. Während der Zeit der Besetzung wird die Stärke des Besetzungsheeres, abgesehen von den im Wirtschaftsbetriebe verwendeten Formationen, sechs Divisionen nicht übersteigen.

Artikel XV. Bis zur Ratifikation des Friedensvertrages bleibt die gegenwärtige Okkupationsverwaltung mit den von ihr bisher ausgeübten Befugnissen bestehen, doch ist die rumänische Regierung alsbald nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages befugt, zur Ergänzung des Beamtenkörpers die ihr geeignet erscheinenden Ernennungen und Entlassungen vorzunehmen.

Artikel XVI. Nach der Ratifikation des Friedensvertrages wird die Zivilverwaltung der besetzten Gebiete den rumänischen Behörden nach Maßgabe der Artikel XVII bis XXIII wieder übergeben werden.

Artikel XVII. Dem Wunsche der rumänischen Regierung entsprechend wird bis zur Räumung der besetzten Gebiete den rumänischen Ministerien je ein Zivilbeamter der Okkupationsverwaltung beigeordnet werden, um den Übergang der Zivilverwaltung auf die rumänischen Behörden tunlichst zu erleichtern.

Artikel XVIII. Die Gerichtsbarkeit in den besetzten Gebieten wird von den rumänischen Gerichten in vollem Umfange wieder aufgenommen. Strafbare Handlungen gegen das Besetzungsheer werden von dessen Militärgerichtsbarkeit abgeurteilt werden.

Artikel XIX. Wegen des Verkehrs zwischen den besetzten und den nicht besetzten Gebieten wird das Oberkommando des Besetzungsheeres mit der rumänischen Regierung die erforderlichen Abmachungen treffen. Darnach soll unter anderem die Rückwanderung in die besetzten Gebiete nur in dem Maße erfolgen, wie die rumänische Regierung den Unterhalt der Rückwanderer durch eine entsprechende Einfuhr von Lebensmitteln aus der Moldau oder Besarabien sicherstellt.

Artikel XX. Nach der Ratifikation des Friedensvertrages wird das Besetzungsheer Requisitionen, sei es in Geld, sei es in Naturalien, nicht mehr vornehmen. Das Recht des Oberkommandos des Besetzungsheeres zur Requisition von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln, Wolle, Vieh und Fleisch aus den Erzeugnissen des Jahres 1918, ferner von Hölzern, wie von Erdöl und Erdölzeugnissen bleibt bestehen, ebenso das Recht wegen Gewinnung, Verarbeitung, Beförderung und Verteilung dieser Produkte die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Artikel XXI. Von der Ratifikation des Friedensvertrages an wird der Unterhalt des Besetzungsheeres mit Einschluß der dafür vorgenommenen Requisitionen auf Kosten Rumäniens erfolgen, die nicht für das Besetzungsheer requirierten Gegenstände werden von der Ratifikation des Friedensvertrages an von den verbündeten Mächten aus ihren Mitteln bezahlt werden.

Artikel XXII. Über die Einzelheiten der im Artikel XVI vorgesehenen Übergabe der Zivilverwaltung sowie über den Abbau der von der Okkupationsverwaltung erlassenen Anordnungen wird eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Wegen solcher Anordnungen können Schadenersatzansprüche nicht erhoben werden. Auch bleiben die auf Grund der Anordnungen erworbenen Rechte Dritter aufrecht erhalten.

Artikel XXIII. Die Aufwendungen, die aus Mitteln der verbündeten Mächte in den besetzten Gebieten für öffentliche Arbeiten mit Einschluß der gewerblichen Unter-

nehmungen gemacht worden sind, werden diesen Mächten bei der Übergabe ersetzt werden.

6. Kapitel: Regelung der Donau-Schifffahrt.

Artikel XXIV. Rumänien wird mit Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei eine neue Donau-Schiffahrtsakte mit der Maßgabe abschließen, daß die Bestimmungen unter b für alle Teilnehmer der Donau-Akte gleichmäßig gelten.

a) Für den Strom von Braila abwärts bis einschließlich dieses Hafens wird die europäische Donau-Kommission in ihren bisherigen Befugnissen, Vorrechten und Verpflichtungen unter dem Namen „Donau-Mündungskommission“ als dauernde Einrichtung mit folgenden Maßgaben aufrecht erhalten werden:

1. Die Kommission wird hinfür nur aus Vertretern von Staaten bestehen, die an der Donau oder an der europäischen Küste des Schwarzen Meeres gelegen sind.

2. Die Zuständigkeit der Kommission erstreckt sich von Braila abwärts auf sämtliche Arme und Mündungen der Donau und die ihnen vorgelegten Teile des Schwarzen Meeres.

b) Rumänien gewährleistet den Schiffen der anderen vertragschließenden Teile den freien Verkehr auf dem rumänischen Teile der Donau mit Einschluß der zugehörigen Häfen. Rumänien wird von Schiffen und Rößen der vertragschließenden Teile und von deren Ladungen keine Gebühr erheben, die sich lediglich auf die Tatsache der Befahrung des Stromes gründet; auch wird Rumänien künftig auf dem Strom keine anderen Gebühren und Abgaben als die durch die neue Donau-Schiffahrtsakte zugelassenen erheben.

c) Die rumänische Abgabe von ein halb Prozent auf den Wert der in den Häfen des Landes eingeführten oder ausgeführten Waren wird nach Inkrafttreten der neuen Donau-Schiffahrtsakte und sobald Rumänien für die Bewährung öffentlicher Anstalten, die der Abwicklung des Schiffsverkehrs und der Güterbewegung dienen, Abgaben gemäß der neuen Donau-Schiffahrtsakte eingeführt haben wird, spätestens jedoch fünf Jahre nach der Ratifikation des gegenwärtigen Friedensvertrages aufgehoben werden.

d) Die Katarakten- und Eisernen Tor-Strede umfaßt die Stromstrecke von O-Moldawa bis Turn-Severin in ihrer ganzen Strombreite von einem Ufer bis zum anderen und mit Einschluß sämtlicher zwischen ihnen liegenden Stromarme und Inseln. Nachdem werden die Verpflichtungen wegen der Erhaltung der Schiffbarkeit der Katarakten- und Eisernen Torstredes, die von Österreich-Ungarn übernommen und übertragen worden sind, ebenso wie die Ungarn hieraus erwachsenden Sonderrechte fortan für die im Absatz 1. näher bezeichnete Donau-Strecke Platz greifen. Die Uferstaaten dieses Teiles des Stromes werden Ungarn alle Erleichterungen gewähren, die von diesem Staate im Interesse der von ihm daselbst auszuführenden Arbeiten verlangt werden sollten.

Artikel XXV. Rumänien wird bis zum Zusammentritt der Donaumündungskommission das gesamte, in seinem Besitz befindliche Eigentum der europäischen Donau-Kommission ordnungsgemäß verwalten und vor Schaden bewahren.

Artikel XXVI. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien, die Türkei und Rumänien haben das Recht, auf der Donau Kriegsschiffe zu halten. Jede der in der Donau-Mündungskommission vertretenen Mächte hat das Recht, je zwei leichte Kriegsschiffe als Stationschiffe in den Donaumündungen zu halten. Diese können ohne besondere Ermächtigung bis nach Braila hinauf Aufenthalt nehmen.

7. Kapitel: Gleichstellung der Religionsbekenntnisse in Rumänien.

Artikel XXVII. In Rumänien wird dem römisch-katholischen, dem griechisch-orientierten, dem bulgarisch-orthodoxen, dem protestantischen, dem islamitischen und dem jüdischen Kultus dieselbe Freiheit sowie derselbe gesetzliche und behördliche Schutz wie dem rumänisch-orthodoxen Kultus gewährt.

Artikel XXVIII. Die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses soll in Rumänien keinen Einfluß auf die Rechtsstellung der Einwohner, besonders auf ihre politischen und bürgerlichen Rechte ausüben.

8. Kapitel.

Artikel XXIX. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den verbündeten Mächten und Rumänien werden in einzelnen Verträgen geregelt, die einen wesentlichen Bestandteil des Friedensvertrages bilden und soweit darin nicht ein anderes bestimmt ist, gleichzeitig mit diesem in Kraft treten.

Artikel XXX stellt fest, welcher Text in den einzelnen Staaten maßgebend ist.

Artikel XXXI. Dieser Friedensvertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen tunlichst bald in Wien ausgetauscht werden.

Der Friedensvertrag tritt, soweit er nichts anderes bestimmt, mit seiner Ratifikation in Kraft.

Der Handelsminister für die Beseitigung der Zentralen.

Wien, 7. Mai. Handelsminister Freiherr v. Wieser erklärte einer Abordnung des Vorstandes des Reichsverbandes der Händler mit Zement, Kalk und Gips unter Hinweis auf die große Bedeutung des Handels, daß man unbedingt nach dem Krieg die Zentralen beseitigen und wieder zum freien Handel zurückkehren müsse. Der Krieg zeigte, daß man ohne freien Handel kein Auskommen nicht finden könne. Der Minister versprach schließlich, alles zu tun, um den freien Zementhandel nach jeder Richtung in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. Mai:

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft. Tagsüber blieb sie meist gering.

Auf dem Nordufer der Ds scheiterten Vorstöße englischer Kompanien. Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind Anstöße zu nächtlichem Angriff an. Beiderseits der Straße Corbie—Bray konnten sie unsere vordere Linie erreichen. Im übrigen brach ihr zweimaliger Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen.

Der Artilleriekampf hielt hier bis zum Tagesanbruch in großer Stärke an.

Südlich von Brimont stießen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Courcy vor und brachten Gefangene ein.

An der übrigen Front vereinzelte Vorstoßkämpfe.

Osten:

In den Hafenanlagen von Mariupol wurden wir durch russische Schiffe beschossen.

Mazedonische Front:

Starke englische Abteilungen griffen gestern abends bulgarische Stellungen südlich vom Dojran-See an. Sie wurden abgewiesen.

Asiatischer Kriegsschauplatz:

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho und über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbitterten fünftägigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Ein Teil der deutschen Truppen hat sich hierbei an der Seite türkischer Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) 7. Mai, abends:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Seefrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 7. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: An der Westküste Englands wurden neuerdings 16.500 Bruttoregistertonnen versenkt. Sämtliche Schiffe waren tief beladen. Einer der Dampfer wurde aus einem stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen.

Neue amerikanische Schiffe.

Washington, 6. Mai. (Reuter.) Das Schiffsahrtsamt gibt bekannt, daß in der am 5. Mai endenden Woche zehn stählerne Schiffe von zusammen 50.695 Tonnen und sechs hölzerne von zusammen 21.500 Tonnen auf den amerikanischen Werften vom Stapel liefen. In derselben Woche wurden zwölf stählerne Schiffe von zusammen 80.000 Tonnen fertiggestellt.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Die Brotkommissionen) werden am Freitag den 10. d. M. von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags amtieren. Zur Ausgabe gelangen Brot- und Mehlsorten.

— (Das Brot auf die Legitimationen Nr. 20) wird von Sonntag an wieder in der Bäckerei Pirce an der St. Petersstraße erhältlich sein.

— (Die Zuckerverkäufer im vierten Bezirke) wollen sich sofort im städtischen Beratungssaale behufs Entgegennahme der Anweisungen auf die Kaffeemischung einfinden. Die Reihenfolge des Verkaufes der Kaffeemischung wird in den Tagesblättern bekanntgegeben werden.

— (Kaffeemischung für den vierten Bezirk.) Parteien aus dem vierten Bezirke erhalten Freitag bei der Brotkommission numerierte Kaffeekarten. Die Kaffeemischung wird auf diese Karten vom 14. bis 18. d. M. in folgenden Geschäften erhältlich sein: auf Nr. 42 bei Meisl, Schellenburggasse; auf Nr. 43 bei Stacul, Schellenburggasse; auf Nr. 44 bei Elbert, Kongreßplatz; auf Nr. 45 bei Tavar, Kongreßplatz; auf Nr. 47 bei Veslovec & Meden, Jurzeiplatz; auf Nr. 48 bei Jesse, Römerstraße; auf Nr. 49 bei Medica, Triester Straße; auf Nr. 50 bei Jemec, Triester Straße; auf Nr. 137 bei Premt, Ballhausplatz; auf Nr. 73 bei Meisl, Schellenburggasse. — Die Mitglieder des Kriegsverbandes im vierten Bezirke erhalten keine Kaffeekarten, weil sie den Kaffee im Kriegsverbande auf die bereits in ihren Händen befindlichen numerierten Karten beziehen werden.

— (Kollgerste und Hirsebrei auf die gelben Legitimationen C.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten Freitag und Samstag bei Mühleisen Kollgerste und Hirsebrei in folgender Ordnung: Freitag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1 bis 200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201 bis 400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401 bis 600; nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 601 bis 800, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001 bis 1200, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis 1400; Samstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1401 bis 1600, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1801 bis 2000; nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 2001 bis 2200, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 2201 bis 2400, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2401 bis 2600, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2601 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 30 Dekagramm Kollgerste und 30 Dekagramm Hirsebrei, was zusammen 30 Heller kostet.

— (Die Teigwaren für die Armenaktion) werden im städtischen Beratungssaale, und zwar an jene Parteien der Armenaktionen ausgegeben werden, die im März und April noch keine Teigwaren erhalten haben. Reihenfolge: Parteien mit den grünen Legitimationen A und B Nr. 1—300 am 14. Mai; mit den grünen Legitimationen B Nr. 301—900 am 15., Nr. 901—1500 am 16., Nr. 1501—2100 am 17., Nr. 2101 bis zum Ende am 18. Mai; mit den gelben Legitimationen C Nr. 1—600 am 21., Nr. 601—1200 am 22., Nr. 1201 bis 1800 am 23., Nr. 1801—2400 am 24., Nr. 2401 bis zum Ende am 25. Mai; mit den Legitimationen B und C für Waisch am 27. Mai; mit den Legitimationen B und C für Moste am 28. Mai.

— (Saaterdäpfel.) Jene Parteien, die die Saaterdäpfel noch nicht abgeholt haben, wollen sich zuverlässig übermorgen zwischen 8 Uhr früh und 11 Uhr vormittags mit den bei der Kriegsgetreideanstalt erhaltenen Legitimationen bei Mühleisen einfinden. Später werden keine Saaterdäpfel mehr abgegeben werden.

— (Marmelade für Moste.) Parteien aus Moste mit den gelben Legitimationen B oder C erhalten übermorgen bei Mühleisen Marmelade in folgender Ordnung: Legitimationen B vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1 bis 100, von 9 bis 10 Uhr Nr. 101—200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201 bis zum Ende; Legitimationen C nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—120, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 121—240, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 241—360, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 361 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ½ Kilogramm, das Kilogramm zu 2 K.

Theater, Kunst und Literatur.

Philharmonische Gesellschaft in Laibach.

(Außerordentliches Wohltätigkeitskonzert.)

Der Deutsche Singverein ist sehr fleißig und von jenem Geiste rühriger Tätigkeit beherrscht, der zielbewußt arbeitet. Einen überzeugenden Beweis hierfür erbrachte das letzte Wohltätigkeitskonzert, dessen erfolgreicher Verlauf nicht nur das Wollen, sondern auch das Können der Philharmonischen Sänger und Sängerinnen im besten Lichte zeigte. Für die hohe Auffassung der künstlerischen Leitung des Vereins ist schon die Aufgabe bezeichnend, die sich der Verein an diesem Abend gestellt hatte. Ein musikalisches Bild der Entwicklung des deutschen Chorgesanges im verhältnismäßig engen Rahmen eines Vortragsabendes zur Darstellung zu bringen, ist eine schwierige, wenn auch dankbare Aufgabe, die, es sei gleich festgestellt, mit vollem Erfolge gelöst wurde. Die mit Geschmack und Verständnis gewählten Lieder waren ausnahmslos ansprechend und brachten die durch die Entwicklung des einfachen Volksliedes zum musikalischen Kunstliede bedingte Steigerung der Kunstmittel (Mehrstimmigkeit, komplizierte Stimmführung usw.) und Veränderung der Form deutlich zum Ausdruck.

Unter der gebienden Leitung des Herrn Viktor Ranth, der neuerlich in selbstloser Weise die Vertretung des im Felde stehenden Chormeisters Rudolf Ritter von Weiss-Estborn übernommen hatte, war die Ausführung der Chöre überraschend gut und fand bei der aufmerksamen Zuhörerschaft reichen Beifall. Herr Ranth und seine Sängerschaft können mit Stolz und Befriedigung auf den Erfolg unermüdlicher und aufopfernder Hingabe an die Kunst und an deren Ausübung im Dienste der Wohltätigkeit blicken. Das Verdienst des Herrn Ranth als Gesangsleiter ist um so höher einzuschätzen, als infolge der schweren Ereignisse der Zeit die Zahl der Ausübenden eine empfindliche Verringerung erfahren hat. Die Chöre erhielten eine sorgfältige dynamische Ausführung; insbesondere muß der Vortrag des prachtvollen Chores „Warum?“ von E. S. Engelsberg rühmend hervorgehoben werden. Ein kleiner, leicht zu beseitigender Mangel machte sich stellenweise bei den Frauenchören infolge ungleicher Stimmgebung (allzu starkes Hervortreten des Soprans) bemerkbar.

Herr Rudolf Paulus führte die in letzter Stunde übernommene Begleitung am Harmonium mit musikalischer Sicherheit tadellos durch. Alles in allem zeigten die Chorbeträge von dem ernsten, unbeirrten Streben des Vereines, allen Stürmen der Zeit zum Trotz, die Pflege der Gesangskunst zu erhalten und ererbtes ideales Gut vor dem Verfall zu bewahren.

Stilgemäße Instrumentalvorträge zwischen den einzelnen Liebergruppen bildeten eine harmonische Ergänzung der gesanglichen Darbietungen.

Wärmstens begrüßt, betrat Herr Julius Barga nach nahezu zweijähriger Abwesenheit als Gast den ihm wohl bekannten Konzertboden, auf dem er so manchen schönen Triumph gefeiert. In den Einzelvorträgen spielte Herr Barga Werke von Mozart, Schubert-Bisitz und Chopin. Der Künstler brachte die bekannten Vorträge seines Spieles erst bei Chopin zur Geltung, während ihm der Eingang in das Himmelreich Mozartscher Musik anscheinend noch verschlossen ist. Auch ließ sein Spiel ab und zu Klarheit vermissen.

Die bewährten Kammermusiker, die Herren Konzertmeister Hans Gerstner, Heinrich Wettach und Rudolf Paulus betätigten sich im Vereine mit Herrn Julius Barga mit gewohnter Meisterhaftigkeit im Vortrage des Klavierquintettes in Es-Dur von Beethoven. einer im Mozartsstil gehaltenen Schöpfung von unvergänglicher Schönheit. Reicher Beifall belohnte die Künstler.

Das Konzert war ziemlich gut besucht, immerhin hätte die Veranstaltung schon mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck eine stärkere Beteiligung der weiteren kunstsinigen Kreise verdient.

H. v. R.

— (Konzert Hoehn.) Auf das heute abends um 8 Uhr in der Tonhalle stattfindende zweite Konzert des Pianisten Alfred Hoehn sei hiermit noch einmal aufmerksam gemacht. Über den Künstler äußerte sich die „Voss. Ztg.“ folgendermaßen: Alfred Hoehn ist eine jener Vollblutnaturen, denen man nicht beikommt, indem man ihre Leistungen mit dem üblichen Vortrage des Musikrituals charakterisiert. Was hier über Ton, Technik und Vortrag zu sagen wäre, gäbe keinen Eindruck von dem Wesen seines Spieles, von dem, was den eigentlichen Wert seiner Leistung ausmacht. Es ist ein Unterschied, ob Wille und Zufall zur Kunst führen, oder der innere unüberwindliche Zwang des wahrhaft Berufenen und Ausgewählten. Außerordentlich groß ist heute die Zahl derer, die es durch Fleiß zu einer ansehnlichen Fertigkeit gebracht haben, aber nur wenige gibt es, denen Singen und Spielen eine notwendige Lebensäußerung ist. Zu diesen gehört ohne Zweifel Alfred Hoehn.

— („Das.“) Inhalt des Doppelheftes 3 und 4: 1.) Prof. Dr. Josef Srebrnič: Der Imperialismus. 2.) Dr. A. Preseren: Der ewige Kreislauf im Weltall. 3.) —: Über das Territorium der Südslaven. 4.) Dr. Josef Teraj: Das internationale Recht und die moderne Rechtswissenschaft. 5.) Josef Podlipnik und Dr. Alex Ušeničnik: Über das Selbstbestimmungsrecht der Völker. 6.) Umschau (Kultur, Aus der slovenischen Literatur, Aufzeichnungen, Anzeiger der Leo-Gesellschaft).

Tagesneuigkeiten.

— (Zwanzig Jahre in der Londoner Unterwelt.) Unter dieser Überschrift teilen die englischen Blätter den Tod von Thomas Holmes mit, der als Stadtmissonar der hauptstädtischen Polizei einer der besten Kenner der Londoner Verbrechertum war und durch sein soziales Wirken unter Dieben, Trunkenbolden und Prostituierten einen weit über sein Vaterland hinaus gebrungenen Ruf in den Annalen des religiösen Kampfes gegen das Verbrechen

hatte. Thomas Holmes war in den vierziger Jahren in einem Dorfe des Stafforder Industriebezirkes als Sohn eines armen Eisenarbeiters geboren; bis zu seinem 41sten Jahre war er selbst als Arbeiter in den Eisenwerken seiner Heimat unter den damaligen, historisch kläglichen Arbeitsbedingungen von vierzehn Stunden täglichen Schaffens bei drei Schilling Wochenlohn tätig. Trotz diesem harten Leben fand er noch Zeit, seine in der Welschschule erworbenen Kenntnisse als Lehrer in Abends- und Sonntagschulen für jugendliche Arbeiter nutzbar zu machen. Später wurde er durch einen Unfall in der Fabrik zu körperlicher Arbeit unfähig gemacht, und so wurde durch ein äußeres Ereignis für ihn die Bahn freigemacht zu seiner später bedeutenden Wirksamkeit. Die Londoner Polizei wählte ihn in die Stadtmision, und in dieser Stellung schrieb er im Jahre 1900 sein bekanntes Buch „Bilder und Probleme von Londoner Polizeigerichtshöfen“, das eine riesige Auflage erlebte, in mehrere fremde Sprachen überführt wurde und tiefe Einblicke in die Unterschichten der Gesellschaft tun ließ. Später folgten die Bücher „Polizeibekannt“ und „Die Londoner Untertwelt“. Im Jahre 1905 gab Thomas — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — seine Stellung bei der Polizei auf und widmete sich bis zum Jahre 1914 als Sekretär der Howard Association dem Kampfe für Reform des Gefängniswesens und des Strafrechts. Den Rest seines Lebens widmete er privatem philanthropischen Wirken. Kurz vor dem Kriege gründete er einen Seimarbeiterhilfsbund, für den er mit 800.000 Mark Baukosten ein Heim errichten konnte. Für diese Zwecke gab Holmes auch eine eigene Zeitschrift, den „London Homeworke“, heraus. Die Erfahrungen des hochverdienten Philanthropen dürften auch bei der englischen Strafrechtsreform nutzbar gemacht worden sein, die während der Kriegszeit, die selbst wieder so manche neue kriminalpsychologische Forderungen stellt, das englische Parlament beschäftigt.

— (Ein seltsames Gefühl.) „Im allgemeinen,“ so plaudert ein Einsender in einer Stockholmer Tageszeitung, „dürften die Lebensmittelbehörden durch allzu großes Vertrauen seitens des Publikums nicht gerade verwöhnt sein. Eine Ausnahme ist indes zu verzeichnen: während der Osterfeiertage erhielt das Malmöer Warenvermittlungsbureau ein Schreiben, in dem ein Bauer nichts weniger von dieser Behörde verlangt, als daß sie ihm zu einer Braut verhelfe. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Unterzeichneter ist Landmann und besitzt etwa 45.000 Kronen. Er ist 49 Jahre alt, Junggeselle und wünscht durch Ihre Vermittlung mit einem herzensguten Mädchen, am liebsten mit eigener Landwirtschaft, Bekanntschaft zu schließen.“ Vielleicht kann dem Mann geholfen werden — auch in Schweden soll es heutzutage leichter sein, zu einer Frau zu kommen, als zu gewissen Lebensmitteln.“

— (Eine bekannte Sängerin) hat ihr glänzendes Konzertprogramm beendet und rauschender Beifall setzt ein, um sie zu einer Zugabe zu bewegen. Unter den Enthusia-

sten fallen zwei Badfische auf, die atemlos nach dem Podium drängen, unausgeseht Matschend. Hört die eine einen Augenblick auf, so beschwört die andere: „Matsch doch, um Gottes willen, sonst kommt sie nicht wieder heraus!“ Und beide „arbeiten“ weiter. Schließlich erscheint die Künstlerin. Ein Jubelgeschrei von den Lippen der Größeren: „Siehst du, ich hab' gewonnen — Taffet hat sie an!“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

GEGEN KATARHE!
GLEICHENBERGER EMMA- UND KONSTANTINQUELLE
von weil. Sr. Majestät Kaiser und König Franz Joseph I. regelmäßig gebraucht
Überall zu haben oder durch die
BRUNNENDIREKTION GLEICHENBERG
Saison: 15. Mai bis 30. September

1465 2-1



Adolf Galle, Gutsbesitzer, und **Lina Kreuter-Galle**, Linienschiffskapitänswitwe, geben betrübten Herzens allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr lieber, guter Bruder, Herr

Heinrich Galle

Rentner

nach längerem schmerzhaften, mit größter Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, am 5. Mai um 7 Uhr abends sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird Mittwoch den 8. Mai um 2 Uhr nachmittags feierlichst eingesegnet und dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend am Ortsfriedhofe von Turnau beigesetzt.

Die Seelenmesse wird Freitag den 10. Mai früh in der Pfarrkirche in Turnau gelesen.

Friede seiner Asche!

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

Unsere liebe Tochter und Schwester,
Fräulein

Dini Heyß

ist am 8. d. M., 15 Jahre alt, nach langem schweren Leiden verschieden.

Die Beerdigung findet am 9. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Hause Bahnhofgasse Nr. 22 aus statt.

Laibach, am 8. Mai 1918.

In tiefer Trauer Familie Heyß.

Suche ein nett möbliertes Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang, eventuell samt Kost.
Gefl. Anträge unter „Ständig“ an die Administration dieser Zeitung. 1416 3-3

Zitronensaft

künstl. mit Sacch. versüßt, konzentriert, mit feinem Aroma, ergiebig und haltbar, versendet von 5 kg aufwärts per kg K 10.— per Nachnahme (auch Himbeersaft)

Adolf Tosek, Prag-Weinberge Nr. 1274/16.

Für größere Bezüge Spezialofferte.
Eingef. Vertreter gesucht.

Verlässliches, nettes

Mädchen für alles

wird zu einem Kinde aufgenommen.

Gute Verpflegung. Lohn nach Vereinbarung
Anträge unter „Dauernd“ an die Administration dieser Zeitung. 1471 2-1

Gesucht

möbl. Zimmer mit 2 Betten.

Anträge an die Administration dieser Zeitung unter „Mai“. 1390 3-3

Spezialität!

1112 10-8

Spezialität!

Tee-Rum-Ersatz „RUMODOR“ Zitronen-Ersatz „HELZITERIN“

direkt beim Erzeuger

SIGMUND ALTBACH, Wien, VI., Kasernengasse 22, Abt. 103

Telephon 4135.

Preisliste auf Verlangen.

Telegramm-Adresse: Sigaltbach-Wien.

Gesucht werden per Anfang Juni oder sofort:
zwei zwei zwei

Kommis, Verkäuferinnen, Kontoristinnen.

Bevorzugt werden nur tüchtige, erstklassige Kräfte im Alter von 20 bis zu 40 Jahren.

Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Verwendung an das Postfach Nr. 71, Hauptpost Laibach. 1396 4-2

Arbeiter jeden Alters werden aufgenommen.

Zu melden in der k. u. k. Tonerdefabrik Moste bei Laibach.

Erste Kraft

militärfrei, welche im Eichenholzgeschäfte Ungarns, Kroatiens, Slavoniens vollkommen bewandert, repräsentationsfähig ist, und außer fach- auch kaufmännische Kenntnisse besitzt, wird für erste Stelle **gesucht.**
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit an: Gebrüder Freundlich, München.

Gesucht wird

selbständige Bureaukraft als Buchhalterin

der deutschen und der slovenischen Sprache mächtig

auf fixen Posten.

Offerte an die Direktion der RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTA in Laibach.

Kaufe
guterhaltene 1420 3-3
Schreibmaschine.
Offerte unter Postfach 27, Laibach.

KORKE.
Flaschen- und Bierfaßkorke, ge-
brauchte, ungebrochene, nicht gerissene,
keine Kunstkorke, K 35.—, neue K 75.—
per Kilogramm kauft gegen vorherige Be-
musterung per Nachnahme
Paul Birnbaum,
Einkaufsstelle
Wien, 2. Bez., Darwingasse 39,
1165 bei der Nordbahn. 15-10

Suche
Wohnung
bestehend aus 3 bis 4 Zimmern mit elek-
trischer Beleuchtung
für sofort oder zum Augusttermin.
Adresse: Matej Hubad, Konzert-
direktor in Laibach. 1457 3-2

Beamten-Sparverein
in Graz, r. G. m. b. H.
Herrengasse Nr. 7.
Kassastunden von 9 bis 12 Uhr vormittags
und von 5 bis 1/8 Uhr abends.
Personalkredit
an Beamte, Professoren, Lehrer,
Pensionisten und Gleichgestellte,
insbesondere langfristige
Rangierungsvorschüsse
Hypothekendarlehen, zweite Sätze
Wertpapierbelehnung 672 57
Couponslösungen
Handvorschüsse bis 360 K
unter den günstigsten Bedingungen.
Näheres die Prospekte.
Keine Vorsepen.
Spareinlagen
von jedermann mit Tagesverzin-
sung, rentensteuerfrei, zu
4 1/2 %.
Spareinlagenstand 11.000.000 K.
Anzahl der Mitglieder 7500.
Auskünfte erteilt kostenlos jeden
Montag und Freitag zwischen 1/3 und
1/4 Uhr nachmittags Josef Kosem in
Laibach, Krakauer Damm 22/I.

Wilh. F. Tiefenbach
Engros-Lager chemisch-technischer
Produkte österr. u. deutscher Fabriken
Osijek I. (Slavonien)
empfiehlt
Maschinenöle, Towot-
Fette, Zylinderöle,
Firnisse, Terpentinersatz,
Wagenschmiere,
Vaseline, Lacke, Farben,
1.° Schuherème,
Schusterwachs,
alle Arten Farben für
Stoffe und sonstige in
dieses Fach einschlägige
1250 Waren. 20-5
Preisliste sende über
Wunsch sofort!

Der Stolz
der Hausfrau
Beste Ersatz für
Wäsche-Stärke
„DANIA“
Die Freude
der Büglerin
Von der k. k. landw.-chem. Versuchstation und vom
Allg. österr. Apothekerverein in Wien untersucht.
Für die Wäsche garantiert vollkommen
unschädlich. 1380 3-1
Eigenschaft: „DANIA“ vereinigt in sich alle Ei-
genschaften der Original- wie Weizen-,
Reis-, Gersten-, Kartoffel-, Koch- oder Rohstärke und
kann für alle industriellen und häuslichen
Zwecke gleich gut verwendet werden.
Unentbehrlich für jeden Haushalt, Krankenhäuser,
Klöster, Wäschereien, Industrielle etc. etc. Zu haben
in allen Apotheken, Drogerien, Spezereiwaren-
handlungen, Parfümerien und einschlägigen Ge-
schäften. Erhältlich in Originalpaketen samt genauer Gebrauchsanweisung zu 80 h und K 150.
Für einzelne Städte und Orte Krains werden an solvante Kaufleute Alleinverkäufe
vergeben, um den Kettenhandel auszuschließen. Wiederverkäufer erhalten wirksame Re-
klame und hohen Rabatt. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an den
Generalvertrieb für Krain: **Milan Hočevar, Laibach.**

Anzeige.
Das altbekannte Pilsner Restaurant
Schmidt, Gradišče Nr. 2
ist infolge Auflösung der Offiziersmesse 2. Lt. Stations-Kdos.
wieder im vollen Betrieb.
Vorzügliche Küche zu bürgerl. Preisen. Bier- und Weinaus-
schank den ganzen Tag (auch über die Gasse).
Großer schattiger Garten. Mit Hochachtung
1249 6-6 **Josefine Schmidt, Restaurateurin.**

Krapina-Töplitz heilt Gicht
(Kroatien) 551 15-12 **Rheuma**
Auskunft und Prospekt gratis. **Ischias.**
Gute Verpflegung gesichert.

Offerieren für prompte Lieferung ab Lager
Wien oder Budapest
zirka 97-98 % iges 1375 6-5
Schwefelpulver
bei Waggonabnahme 22 Kronen per kg, bei Halbwagonabnahme 23 Kronen
per kg, bei kleinerer Abnahme 24 Kronen per kg, bei postlicher Lieferung
samt Porto 25 Kronen per kg.
Vaterländische Handels- und Verkehrs-A. G.,
Budapest, V., Akadémia-utca 20.
Telephon: 133-66, 159-16. Telegramm-Adresse: Grossist.

KORKE 1404 3
gebraucht, nicht gebrochen und nicht gerissen, pro Kilogramm bis K 36.—
Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen (keine Kunstkorke)
pro Stück „ 1.—
neue Flaschenkorke pro 1 Kilogramm „ 75.—
kauft gegen Bemusterung per Nachnahme
Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein
Anstreicher- und Lackierergeschäft
im Hause Rimska cesta Nr. 16.
Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die
ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges
Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.
Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.
Josef Jug
Anstreicher und Lackierer.
768 66

Junger zahmer Fuchs
sehr lieb 1469 2-1
ist zu verkaufen.
Adresse: Reber Nr. 11, Laibach.

**Geprüfter Heizer und
Maschinist**
sucht Stellung.
Adresse unter „Maschinist“ an die
Administration dieser Zeitung. 1470

Wohnung
bestehend aus zwei Zimmern nebst Zugehör,
auch größeres Zimmer mit Küche, wird von
einer alleinstehenden Dame
zum Augusttermin gesucht.
Anträge unter „T. Z.“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 1434 3-1

Junge Frau mit dreijährigem Knaben
und Dienstmädchen sucht für sechs
Wochen, vom 20. Mai an,
ein Zimmer
mit zwei Betten und Kost gegen teil-
weise Vergütung mit Lebensmitteln.
Schriftliche Anträge unter „Nr. 1957“
an die Admin. d. Ztg. erbeten. 1466 2-1

Gasrechaud
womöglich mit Bratröhre
wird zu kaufen gesucht.
Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 1465

!! KORKE !!
1228 6-6 **Kaufe**
neue Flaschenkorke bis .. K 75.—
alte „ „ 35.—
per Kilogramm,
welche angebohrt sein können. Kunstkorke,
Korkplättchen sowie Bruchkorke werden
nicht gekauft. Übernahme nur nach vor-
heriger Bemusterung gegen Nachnahme.
Korkfabrik A. Weiermann,
Wien, XIX., Hardtgasse 12.

Suppenzusatzwürfel,
die besten, dem österr. Lebensmittelgesetz
entsprechend, mit Gulyas-, Paprika-,
Kümmel-Geschmack, Suppenzusatz
flüssig (Suppenwürze), Suppenzusatz-
masse mit reichlicher Gemüsebeilage,
wiedermal, auch in größeren Mengen erhält-
lich bei 1233 6-6

Fleischer & Penkert,
Reichenberg i. B.

SIGORIN
vertilgt staunend rasch die
WANZEN
Musterflasche K 4.—, große Flasche
K 12.—, 1 Spritze K 2.—.
Überall erhältlich.
Hauptversandstelle:
Apotheke „zur Hoffnung“
in Pécs (Ungarn).
1418 12-2

Amtsblatt.

1439

Pr. VII 89/18/12

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das I. L. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der I. L. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 81 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenec“ auf der 3. Seite abgedruckte Stelle, beginnend mit „Zupanska“ und endend mit „izvede“ der Notiz „Trst in Ljubljana“, begreift den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G. und Art. IV des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 R. G. Bl. für das Jahr 1863.

Es werde demnach im Nachhange zum Beschlusse vom 11. April 1918, Pr. VII 39/18-6, gemäß § 493 St. B. D. und der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare erkannt.

Laibach, am 4. Mai 1918.

1438

T 20/18-2

Aufgebot eines Sparkassenbüchels.

Auf Antrag des Martin Gorjanc, Schuhmachermeisters in Laibach, im Einvernehmen mit der Krainischen Sparkasse in Laibach, wird das dem Antragsteller angeblich in Verlust geratene Heimspar-Kasse-Einlagebüchel der Krainischen Sparkasse Nr. 1720 mit dem Stande vom 11. März 1918 im Betrage von 4630 K 37 h aufgegeben.

Der Inhaber dieses Einlagebüchels wird aufgefordert, es binnen 6 Monaten vom Tage der ersten Kundmachung des Aufgebotes bei Gericht vorzuweisen; auch andere Beteiligte haben ihre Einwendungen gegen den Antrag zu erheben, sonst würde das Einlagebüchel nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden.

R. L. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 20. April 1918.

1452 Firm. 880, Rg. A II 150/3

Razglas.

Vpisalo se je v register dne 1. maja 1918:

besedilo:

Janko Bernik,

sedež: Spodnja Šiška št. 79,

obratni predmet doslej: trgovina s specerijskim blagom in z jestvinami, naslednja prememba:

obratni predmet odslej: trgovina s mešanim blagom.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 1. maja 1918.

1449 Firma 372, Rg. A II 208/1

Razglas.

Vpisalo se je v register dne 1. maja 1918:

sedež firme: Ljubljana, besedilo firme:

Franjo Gerkman,

obratni predmet: trgovina z mešanim blagom na debelo, imetnik: Franjo Gerkman, trgovec v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 1. maja 1918.

1447 Firma 369, Rg. A II 206/1

Kundmachung.

Eingetragen wurde in das Register am 1. Mai 1918:

Sitz der Firma: Laibach, Wortlaut der Firma:

Toni Schreuer,

Betriebsgegenstand: Verkauf von Schuhen und Zugehör, Inhaber: Antonia Schreuer, Handelsfrau in Laibach.

R. L. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III, am 1. Mai 1918.

1445 Firm. 367, Gen. IV 96/19

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 1. maja 1918 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Dolu,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Iz načelstva je izstopil Alojz Johan, vstopil pa Anton Urh, kaplan v Dolu.

Na občnem zboru dne 24. junija 1917 so sklenili spremembo § 28. in črtali § 42. zadržnih pravil.

Odslej naprej se ima občni zbor razglasiti vsaj osem dni prej po naznanilu, nabitem v uradnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 1. maja 1918.

1405 L 5/18-3

Objava razveljavljenja preklica.

Razveljavi se omejeni preklic, ki ga je to sodišče s sklepom od 30. junija 1913, opr. št. L 14/13-6, zaradi zapravljenosti izrekel nad Ivanom Zabretom, posestnikom iz Malega Mengša št. 40. Ivan Zabret je zopet samopraven.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, oddelek I, dne 27. aprila 1918.

Gartenbücher.

Für die kommende Frühjahrszeit empfehlen wir nachstehende Gartenbücher:

| | Kronen |
|---|--------|
| Petersen, Elly, Das neue Gartenbuch für Kriegs- und Friedenszeiten. Mit vielen Abbildungen (Gelbe, D.), geb. | 6'25 |
| Wesselhöft Johannes, Der Garten des Bürgers und Landmannes. Prakt. Anleitung, wie man sich seine nächste Umgebung durch Gemüse-, Obst- u. Blumenzucht angenehm machen und den größtmöglichen Nutzen daraus erzielen kann. 6. Aufl., 139 Abbildungen (Beyer & S.). | 6'60 |
| Fahldieck, August, Der praktische Gartenfreund. Mit einer vollständigen Anweisung zur Gemüse- und Blumenzucht, nebst prakt. Abhdlg. über künstliche Befruchtung, Gemüse-, Champignon-, Erdbeer- und Ananas-Treiberei, 7. Aufl., (Ernst). | 5'94 |
| Janson, Arthur, Auf 300 qm Gemüseland den Bedarf eines Haushaltes zu ziehen. Mit 1 Plan und 165 Abbildungen im Text. 2. Aufl. | 3'30 |
| Korp, A., Der kleine Obstzüchter (Leyk) | 1'75 |
| Janson, Auf 300 qm Gemüseland den Bedarf eines Haushaltes zu ziehen (Scherl) | 3'30 |
| Alfonsus, Das neue Bienenbuch | 3'30 |
| Held, Ph., Der Obstbau und die Obst- u. Fruchtwein-Bereitung (Euler) | 2'48 |
| — Ph., Der Obstbau. Ein prakt. Lehrbuch des Gemüsebaues mit Abbildungen (Euler) | 2'48 |
| Betten, Die Rose | 8'25 |
| — Blumenzucht und Pflege im Zimmer | 8'25 |
| Bier, Lohnende Gemüsezucht | 3'65 |
| — Zimmerpflanzenzucht und Pflege | 3'65 |
| Böttner, Anleitung zu lohnendem Kartoffelbau | 3'30 |
| — Balkongärtneri und Vorgärten | 5'45 |
| — Das Buschobst | 5'45 |
| — Frühbeettreiberei der Gemüse | 5'45 |
| — Gartenbuch für Anfänger | 13'20 |
| — Praktisches Lehrbuch des Obstbaues | 12'40 |
| — Praktische Gemüsegärtneri | 10'70 |
| — Praktisches Lehrbuch des Spargelbaues | 5'45 |
| — Unsere besten Obstsorten | 2'— |
| — Spalier- und Edelobst | 10'70 |
| Dammer, Unsere Blumen und Pflanzen im Zimmer. (Aus Natur u. G.) | 3'— |
| — Unsere Blumen und Pflanzen im Garten. (Aus Natur u. G.) | 3'— |
| Dannenberg, Pflege der Zimmer- und Balkonpflanzen | 2'50 |
| Davidis-Mohrmann, Küchen- und Blumengarten | 7'60 |
| Fahldieck, Gartenfreund | 7'30 |
| Förster, Vom Blühtengarten der Zukunft | 6'60 |
| Gaucher, Praktischer Obstbau | 15'— |
| — Obstbaukunde | 5'15 |
| — Veredelungen | 11'— |
| Gußmann, Johannis- und Stachelbeerbüchlein | 2'50 |
| Heßdörffer, Praktisches Taschenbuch für Gartenfreunde | 7'30 |
| — Gemüsebau während des Krieges | 1'32 |
| — Anleitung zur Blumenpflege | 7'30 |
| Hinterthür, Der Apfel. Praktisches Handbuch mit farb. Tafeln | 5'70 |
| — Die Birne. Praktisches Handbuch mit farb. Tafeln | 6'20 |
| — Das Steinobst und Tafelobst. Mit farb. Tafeln | 5'30 |
| Hoffmann, Rosenbuch. Mit 20 farb. Tafeln | 11'— |
| Jahn, Kleingärtners Ratgeber für Gemüse-, Blumen- u. Kleintierzucht | 4'— |
| Keller, Der Zimmergarten | 4'— |
| Lange, Th., Allgemeines Gartenbuch, I., II., je | 10'— |
| Lebl, Beerenobst und Beerenwein | 3'65 |
| Löschnig, Anleitung zum Betriebe des Obstbaues | 10'25 |
| Lucas, Handbuch der Obstkultur | 13'20 |
| — Der Gemüsebau | 8'20 |
| — Anleitung zum Gemüsebau und zur Einrichtung des Hausgartens | 4'70 |
| Noack-Mütze, Obstbau. (Thaerbibliothek) | 4'65 |
| Olbrich, Der Rose Zucht und Pflege | 10'— |
| Pekrun, Anfängerfragen im Obstbau | 3'65 |
| — Anzucht und Schnitt aller Obstbaumformen | 3'65 |
| Rebholz, Anleitung zum Obstbau | 6'50 |
| — Der Hausgarten | 2'40 |
| Richter, R., Der neue Obstbau | 4'55 |
| Rümpler, Gartenblumen. (Thaerbibliothek) | 4'65 |
| Saßberg, Der praktische Gemüsegärtner | 4'60 |
| Schilling v. Cannstatt, Schädlinge des Gemüsebaues | 3'65 |
| Schmidt, J. C., Beerenobst | 1'85 |
| — Die Rose, ihre Erziehung und Pflege | 1'85 |
| Schneider, Johs., Der Kleingarten. (Aus Natur u. G.) | 3'— |
| Schuch, Die Kultur der Rose | 4'95 |
| Siebert, Schölermann und Krauß, Wie lege ich einen Garten an | 13'65 |
| Spangenberg, Praktische Erdbeerkultur | 4'20 |
| Steffen, Unsere Blumen im Garten | 7'30 |
| Teuscher, Der Jugend Gartenbuch | 5'45 |
| Uslar-Koch, Gemüsebau. (Thaerbibliothek) | 4'65 |
| Wesselhöft, Der Garten des Bürgers und Landmannes | 10'20 |
| Wilke, Einträglicher Gemüsebau | 5'45 |
| Wredow-Gaerdt, Gartenfreund | 18'25 |
| Zahn, Unser Garten. (Wissenschaft und Bildung 93) | 2'50 |
| Davidis, Henriette, Küchen- und Blumengarten für Hausfrauen. Nach Monaten geordnet. Nebst Anhängen über Gartengewächse als Haus- und Hilfsmittel, über den Nährwert unserer pflanzlichen Nahrungsmittel und über die wichtigsten Giftpflanzen. 22. Aufl. Mit 134 Abbildungen und einem Plane (Brandstätter), geb. | 7'60 |
| Lange, Willy, Der Garten und seine Bepflanzung. Mit 4 farb. Tafeln nach Aquarellen, 4 schwarzen Tafeln und 131 Abbildungen nach Originalaufnahmen des Verfassers (Franckh), geb. | 7'50 |

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch, Kunst- u. Musikalienhandlung in Laibach.

Franz-Josefstraße Nr. 5 1888 4-2**Neu eröffnetes Photo-Atelier „HELIOS“****Spezialität: Porträt-Postkarten in Skizzen-Manier**

sowie alle photographischen Arbeiten in feinsten Ausführung.

Bitte sich die ausgestellten Bilder anzusehen.

P. T.

Das Kunstantiquariat Weiß, Graz, Brückenkopfgasse, bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß es seine



in aller Art

Kunst-Auktion Antiquitäten

gegen 1000 Gegenstände, am 13. Mai 1918 zur Versteigerung bringt und dieselbe im großen Saale **Simoni** (vormals Jappel), Graz, Leonhartsstraße 3, stattfindet.

Hechachtungsvoll

Antiquariat Weiß, Graz.

1467